

Die Sprachstarken 7–9

Das bewährte Deutschlehrmittel für die Sekundarstufe I





Alles, was Sie für einen erfolgreichen Deutsch- unterricht brauchen

Das in der Primarschule mit Erfolg eingesetzte Deutschlehrwerk «Die Sprachstarken» gibt es auch für die Klassen 7 bis 9.

«Die Sprachstarken» bieten Ihnen alles, was für einen lebendigen Deutschunterricht und das Erreichen der Lehrplanziele wichtig ist:

- attraktive Themen und Lernumgebungen
- fundiertes Lernen in allen Sprachlernbereichen
- vielfältige Aufträge und Übungen für einen differenzierenden Unterricht
- ausreichend Übungsmaterial zu Rechtschreibung und Grammatik
- umfassende Instrumente zur Beobachtung, Beurteilung und Förderung
- praktische Jahresplanung, hilfreiche Kommentare und Hinweise
- Lerninhalte, die vollumfänglich auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind

Ab Frühling 2023 liegen sämtliche Inhalte sowohl für Lehrpersonen wie für Lernende auch gebündelt in unserem komplett digitalen Format digiOne vor.

Die Themen – attraktiv und motivierend

«Die Sprachstarken» warten mit attraktiven Themenfeldern auf. Sie ermöglichen ein fundiertes Lernen in den Sprachlernbereichen Lesen, Schreiben, Sprechen/Hören sowie Literatur, Rechtschreibung und Grammatik.

Die Themenbereiche bleiben über alle drei Bände gleich und erlauben das Wiederaufnehmen der Inhalte und Sprachlernprinzipien. Dadurch ist ein zyklisches Lernen gewährleistet.

Der Überblick über die Kapitel und Themen der Bände 7 bis 9 zeigt, wie reichhaltig die Lernangebote und wie vielfältig die Zugänge zur Sprache sind.

Themenbereich	Kapitel Band 7	Kapitel Band 8	Kapitel Band 9
Einem Autor, einer Autorin begegnen	<ul style="list-style-type: none"> Cornelia Funke 	<ul style="list-style-type: none"> Mirjam Pressler 	<ul style="list-style-type: none"> William Shakespeare Texte inhaltlich überarbeiten
Sprache bewusst erleben: Mündlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Pro und kontra 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentieren und sich vorstellen Debattieren 	<ul style="list-style-type: none"> Gespräche und Präsentationen vorbereiten Die Debatte
Sprache bewusst erleben: Schriftlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Worte sind mehr als Worte 	<ul style="list-style-type: none"> Zeichen und Schriftzeichen auf Karten 	<ul style="list-style-type: none"> Seiten gestalten
Orte der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> Vorsicht, Lesegefahr! Medien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Bibliotheken Suchen und finden im Internet 	<ul style="list-style-type: none"> So ein Theater!
Textsorten	<ul style="list-style-type: none"> Was ist ein guter Bericht? 	<ul style="list-style-type: none"> Projekte dokumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> Überzeugen und begründen
Literarisches Lesen	<ul style="list-style-type: none"> Lesen und imaginieren Louis Sachar: Löcher 	<ul style="list-style-type: none"> Lesen und imaginieren Siobhan Dowd: Der Junge, der sich in Luft auflöste 	<ul style="list-style-type: none"> Lesen und imaginieren
Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Rechtschreibung gestern und heute Doppelkonsonanten-Regel Wortstammregel Grossschreibung der Nomen Kommas setzen Strategien zur Korrektur von Texten 	<ul style="list-style-type: none"> Rechtschreibung gestern und heute An der eigenen Rechtschreibung arbeiten Rechtschreibregeln und -proben nutzen Hilfsmittel zur Korrektur von Texten Grossschreibung der Nomen Kommasetzung 	<ul style="list-style-type: none"> Dächlikappe oder Tächlikappe? Rechtschreibregeln und -proben nutzen Strategien und Hilfsmittel Mit einem Textverarbeitungsprogramm korrigieren Die Grossschreibung der Nomen und Namen Kommasetzung

Themenbereich	Kapitel Band 7	Kapitel Band 8	Kapitel Band 9
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • Stamm-Morpheme zusammensetzen • Wörter sortieren • Konjugationsformen des Verbs • Satzgrammatik – Verbenfächer • Satzgrammatik – Satzglieder formal bestimmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachverwandtschaften • Warum und wie entstehen neue Wörter? • Wortarten bestimmen • Satzglieder formal bestimmen • Direkte und indirekte Rede – Verben des Sagens und Meinens • Modus der Verben – der Konjunktiv II 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Morgenessen, das Frühstück und der Zmorgen • Fremdwörter • Wozu Grammatik? • Der Modus von Verben • Konjunktiv und indirekte Rede
Schreibprojekt	<ul style="list-style-type: none"> • Porträts schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Klassenroman schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Poetry Slam
Schreibtraining / Schreibwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Wir suchen Geschichten 	<ul style="list-style-type: none"> • Motivationsschreiben • Notizen machen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibwerkstatt (Miniatur)
Mit Sprache gestalten: Miniaturen	<ul style="list-style-type: none"> • Verliebt • Kurze Texte • Ballade • Sagen • Gedichte nach Mustern • Text-Collagen • Wortschatz • Sprechkunst 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze dramatische Texte • 3-Minuten-Präsentationen • Geschichte erzählen mit Erzählpartitur • Ein Gedicht umschreiben • Argumentieren • Wortschatz • Dialekte • Balladen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte • Ballade • Schnelles Argumentieren • Metaphern verstehen • Listige Listen • Wortschatz
Schlaglichter auf Autorinnen und Autoren	<ul style="list-style-type: none"> • Friedrich Glauser und Annemarie Schwarzenbach • Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller • Die Brontë-Schwestern • Assia Djebar und Rafik Schami 	<ul style="list-style-type: none"> • Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch • Toni Morrison und Mark Twain • G. E. Lessing und Thomas Mann • Else Lasker-Schüler und Heinrich Heine 	<ul style="list-style-type: none"> • Christa Wolf und Agota Kristof • Robert Walser und Franz Kafka • Nadine Gordimer und Pablo Neruda • Anna Seghers und Bertolt Brecht
Nachschlageteil	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatik und Rechtschreibung zum Nachschlagen • Wortlisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatik und Rechtschreibung zum Nachschlagen • Wortlisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grammatik und Rechtschreibung zum Nachschlagen • Wortlisten

Einfach und effizient unterrichten

Mit diesen Lehrwerksteilen arbeiten Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler:



Sprachbuch

Das mehrwegfähige Sprachbuch bildet den Ausgangspunkt jedes Kapitels und führt die Schülerinnen und Schüler durch den Unterricht. Es ist nach dem Doppelseitenprinzip aufgebaut. Über gemeinsame und individuelle Arbeitsaufträge gehen die Schülerinnen und Schüler ihren Lernwegen nach.



Arbeitsheft Grundansprüche

Das Arbeitsheft gehört den Schülerinnen und Schülern. Es enthält weitere Aufträge zu allen Kapiteln sowie Seiten für die Fremd- und Selbstbeurteilung. Mit dem Arbeitsheft erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugriff auf das interaktive Rechtschreib- und Grammatiktraining.



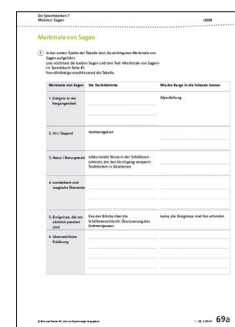
Arbeitsheft erweiterte Ansprüche

Es unterscheidet sich vom Arbeitsheft Grundansprüche in Bezug auf die Länge der Texte, den Umfang und die Ziele der Aufgaben sowie die Unterstützung, welche die Lernenden erhalten. Mit dem Arbeitsheft haben die Schülerinnen und Schüler auch Zugriff auf das interaktive Rechtschreib- und Grammatiktraining.



Begleitband

Hier finden Sie die Jahresplanung, die Sprachlernziele, ausführliche Hinweise zur Durchführung sowie zum Beurteilen und Fördern. Auf meinklett.ch können Sie auf die Arbeitsblätter, Lösungen, Vorlagen zur Förderorientierung sowie Listen zum Nachschlagen zugreifen.



Arbeitsblätter

Diese Übungen, Aufträge und Kopiervorlagen sind auf meinklett.ch zugänglich. Der Nutzer-Schlüssel ist im Begleitband zu finden. Damit können Sie Ihre Schülerinnen und Schüler individuell fördern.



Audio-CD

Zur Förderung der Hörkompetenz bietet die Audio-CD Hörtexte zu einzelnen Kapiteln und Arbeitsaufträgen.



Audio-Lizenz

Die digitale Ausgabe der Audio-Tracks enthält spannend gelesene und gesprochene Hörbeispiele aus dem Sprachbuch, dem Arbeitsheft und den Arbeitsblättern. Sie dient der Förderung der Hörkompetenz.



Digitale Ausgaben für Lehrpersonen (DAL)

Das Sprachbuch, die Arbeitshefte sowie das Rechtschreib- und Grammatiktraining sind auch als digitale Ausgaben erhältlich. Damit lassen sich die Inhalte am Whiteboard nutzen oder via Beamer projizieren. Praktische Funktionen wie Notizen anbringen und Lesezeichen setzen unterstützen Sie bei der Planung und Durchführung des Unterrichts.



Karteikarten 7-9

Die Karteikarten beinhalten Anleitungen und Checklisten zu allen Sprachlernbereichen. Sie fördern die Sprachkompetenzen und können fächerübergreifend eingesetzt werden. Die Karteikarten eignen sich fürs Individualisieren und für den Einsatz im altersdurchmischten Unterricht.



Rechtschreib- und Grammatiktraining

Das Trainingsheft enthält vertiefende Übungen zu Grammatik- und Rechtschreibthemen.



Interaktives Rechtschreib- und Grammatiktraining online

Die interaktiven Übungen eignen sich zum selbstständigen Training. Sie sind für Schülerinnen und Schüler gedacht, die zusätzliche Übungsmöglichkeiten brauchen. Die Übungen befinden sich online und können so flexibel eingesetzt werden.

Mit den «Sprachstarken» wissen Sie immer, wo's langgeht

Egal, mit welchem Lehrwerksteil Sie gerade arbeiten – die durchgehende Navigation sorgt dafür, dass Sie und Ihre Klasse sich rasch zurechtfinden.

Die Texte, Aufträge und Aufgaben sind so gewählt, dass sich daraus zahlreiche Anregungen zum Lernen ergeben. Dabei kommen alle Kompetenzbereiche zum Zug.

Die Lernziele sind für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen klar ersichtlich.

Die Sprachlernbereiche Hören, Lesen und Sprechen bilden die Schwerpunkte dieser Doppelseite.

Pro und kontra
Waun e jemoes...

• Du lernst durch mehrmaliges Hören ein Gedicht in Wiener Dialekt zu verstehen.

Du lernst eine Methode kennen, wie du dich auf eine Diskussion vorbereiten und Argumente zu einem Thema sammeln kannst. Du lernst anschließend, wie du in einer Diskussion persönliche und sachliche Argumente erfolgreich einsetzen kannst.

Arbeitet zu zweit:

- Hört euch den Text «Waun e jemoes...» auf der Audio-CD (Track 1) an. Wie wirkt es auf euch? Welche Gedanken, welche Bilder erzeugt es? Beim Zuhören könnt ihr auf einem separaten Blatt einzelne Wörter notieren, dazu zeichnen oder rumkritzeln. Tauscht euch anschließend in der Klasse aus.
- Der Text auf der Audio-CD ist ein Gedicht des österreichischen H. C. Artmann, welches er im Wiener Dialekt geschrieben hat. Hört euch das Gedicht noch einmal an (Track 2). Diesmal ist es weniger stark im Dialekt gesprochen. Wovon handelt das Gedicht? Begründet eure Vermutungen.
- Arbeitet weiter: AHG, Seite 110 / AHE, Seite 120.

Tattoo

Tattoos sind cool!

Tattoos werden mit der Zeit blasslich.

Tattoos hat man ein Leben lang.

Umfrage zu Tattoos

- Findest du Tattoos schön?
- Würdest du dich tätowieren lassen?
- Können Tattoos die Gesundheit gefährden?
- Können Tattoos wieder entfernt werden?
- Stimmt es, dass Tattoos in Europa durch

Tätowieren früher und heute

Tätowieren ist ein dauerhaftes Einfärben der Haut. Das Wort stammt vom polynesischen «tatau» ab und bedeutet «markieren». Tätowieren ist eine sehr alte Kunst. Es war bei vielen Völkern auf der ganzen Welt bekannt, zum Beispiel bei den Kelten und den Ägyptern. In der neueren Zeit lernten Seeleute die Kunst des Hautstichs auf ihren Reisen in Japan und Polynesien kennen. Dadurch wurde das Tätowieren auch im Westen bekannt.

Traditionelle Tattoos können eine religiöse, magische oder gesellschaftliche Bedeutung haben. Bei einigen Naturvölkern werden Jugendliche in einem Ritual tätowiert. Danach gehen sie zu den Erwachsenen. Moderne Tattoos dienen vor allem als Körperschmuck, bringen eine persönliche Haltung zum Ausdruck (z. B. Identifikation mit einer Heldenfigur) oder zeigen die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Szene (z. B. Musik).

Es gibt verschiedene Techniken des Tätowierens:

- Ornamente werden in die Haut eingritzelt oder gestochen.
- In diese «Verletzungen» reibt man Farbstoffe.
- Schmuckformen werden in die Haut gebrannt und die Wunden werden mehrmals verschmissen. Der entstandene Schorf wird immer wieder abgerissen. Die so entstandenen Narben bilden die gewünschten Verzerrungen.
- Farbgetränkte Fäden werden unter der Haut hindurch gezogen. Dies wird zum Beispiel von den Inuit praktiziert.
- Heute ist die elektrische Tätowiermaschine am weitesten verbreitet. Sie macht sehr schnelle, wiederholte Stiche mit einer mit Farbe gefüllten Nadel. Dadurch färbt sie die Haut ein.

1 Führt in der Klasse die «Umfrage zu Tattoos» durch. Notiert die Ja- und Nein-Antworten in einer Tabelle an der Wandtafel.

2 Die Fragen a) und b) in der Umfrage sind Geschmacksfragen. Um die restlichen Fragen c), d) und e) richtig beantworten zu können, wird Sachwissen benötigt. Lest den Text «Tätowieren früher und heute» und das Interview auf der nächsten Seite, wo ihr Antworten auf diese Sachfragen findet.

Sprachbuch, «Die Sprachstarken 7»

Durch Verweise auf die Arbeitshefte, die Audio-CD und die zusätzlichen Arbeitsblätter fällt die Orientierung leicht.

Auch Medienbildung und Anwendungen von ICT sind ein wichtiges Thema der «Sprachstarken». Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Medien kennen, gestalten mit ihnen und denken über sie nach. Das Augenmerk liegt dabei auf der sprachlichen Seite der Medien.

Die Aufträge sind handlungs- und produktorientiert und stehen in engem Bezug zum Inhalt der Doppelseite. Sie weisen eine natürliche Progression auf.

Sprachlernbereiche

Lernziele

Suchen und finden im Internet

Gut gesucht

Ist Kohle immer Kohle?
Gehst du in eine Bibliothek und sagst dem Bibliothekar: «Kohle», dann glaubt er womöglich, du willst ihn überfallen, und ruft die Polizei. Du bräuchtest aber ein Buch, in dem steht, wie man in China Kohle abbaut. Jetzt stell dir vor, die Bibliothek ist das Internet und der Bibliothekar ist Google: Google schlägt dir innert 0,17 Sekunden über 8 Millionen Seiten vor. Viele davon sind für dich unbrauchbar. Da gibt es beispielsweise ein Youtube-Video mit dem Lied «Kohle Metal» von den Musikern «Rahmschnitzel feat. Gronkh». Oder einen Wikionary-Artikel über den Unterschied zwischen «Kohle» und «Kneten». Solche Seiten helfen dir nicht wirklich weiter. Google schlägt halt einfach alle Seiten vor, auf denen das Wort «Kohle» vorkommt. Da kannst du unter Umständen sehr lange suchen, bis du gefunden hast, was du brauchst. Wenn man dir in der Bibliothek 8 Millionen Bücher bringen würde ... Entscheidend ist also, wie du Suchmaschinen benutzt. Wenn du einige Regeln beachtest, verbessern sich deine Erfolgchancen sehr.

Google oder nicht Google?
Keine Suchmaschine wird häufiger benutzt als Google. Google ist bekannt, Google ist praktisch. Allerdings hat sie wie andere Suchmaschinen auch – Nachteile.

Zum Beispiel kann über die Hälfte der Internetseiten von Google und anderen Suchmaschinen wegen technischen Beschränkungen gar nicht gefunden werden. Und man kann dafür bezahlen, dass die eigene Website möglichst am Anfang der Liste von Suchergebnissen angezeigt wird. Die ersten Seiten sind daher nicht immer die besten. Auch dies gilt nicht nur für Google.

Google speichert Cookies auf dem Computer. Diese verraten unter anderem, welche Seiten man zuletzt besucht hat. Damit kann Google die Suchergebnisse dem Benutzer anpassen. Allerdings kann so jeder, der Zugang zum Computer hat, ebenfalls nachschauen, welche Seiten man besucht hat. Es ist ratsam, die Cookies nach dem Surfen wieder zu löschen. Entsprechende Informationen findest du mit der Hilfefunktion des Browsers oder im Internet.

Es gibt noch ein weiteres Problem mit dem Datenschutz. Wer eine E-Mail-Adresse beim Google-Dienst «Gmail» besitzt, sollte sich vor jeder Google-Suche abmelden. Denn zusammen mit der IP-Adresse des Computers, die direkt auf dem Server von Google gespeichert wird, ist jederzeit sichtbar, wer man ist und was man alles gesucht hat.

Einige Suchmaschinen speichern keine Informationen über ihre Nutzer ab, beispielsweise «DuckDuckGo», «Yacy» und «Startpage.com». Jeder und jede muss selbst entscheiden, welche Suchmaschine er oder sie verwenden will. Wichtig ist, dass man sich über das Datenschutzproblem im Klaren ist und dass man weiss, was die einzelnen Suchmaschinen tun.

Google-Tipps

LESEN

- 1** Gib mehrere Begriffe zu deinem Thema ein:
Kohle China Abbau
Google verknüpft diese Wörter automatisch:
Kohle+China+Abbau
Es schlägt dir jetzt nur noch Seiten vor, in denen möglichst alle drei Begriffe vorkommen.
- 2** Schliess einen Begriff, der nicht vorkommen soll, mit einem Minuszeichen aus:
Kohle -Geld
Wichtig: Vor dem Minus muss ein Leerschlag sein, nach dem Minus kommt direkt der unerwünschte Begriff ohne Leerschlag.
- 3** Gib ganze Sätze ein oder eine Frage:
Wie wird in China Kohle abgebaut?
- 4** Füge die Jahreszahl hinzu:
Kohle China Abbau 2014
Damit findest du aktuelle Informationen, denn im Internet gibt es auch viele veraltete Seiten.
- 5** Schränk die Suche auf Seiten aus einem Land ein.
Kohle site: ch
Weitere Länderkürzel:
de Deutschland at Österreich li Liechtenstein
fr Frankreich it Italien uk Grossbritannien
Mehr findest du unter:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Top-Level-Domain>

- 1** Verschaff dir einen Überblick über die Doppelseite.
- 2** Lies die Texte auf der linken Seite. Such nach Schlüsselwörtern und wichtigen Informationen. Schreib zu jedem Text zwei Sätze nach folgendem Muster auf ein separates Blatt: «In diesem Text geht es um ... (Thema). Es steht drin, dass ... und ... (wichtige Informationen).»
- 3** Arbeite zu dritt. Erklärt einander, wie ihr zu euren Aussagen gekommen seid und weshalb ihr sie für wichtig haltet.
- 4** Arbeite weiter: AHG, Seite 55 / AHE, Seite 54.

30
31

Sprachbuch, «Die Sprachstarken 8»

Differenzieren leicht gemacht

«Die Sprachstarken» bieten Ihnen viele Möglichkeiten zur Differenzierung. Bereits im Sprachbuch folgen die Aufgaben und Aufträge einer natürlichen Progression, und die Schülerinnen und Schüler können gemäss ihrem Niveau arbeiten.

Die Arbeitshefte sind in einer Version für Grundansprüche und einer Version für erweiterte Ansprüche erhältlich. Die Fragen und Aufgabenstellungen wurden so gewählt, dass sie eine weitere Differenzierung erlauben. Zusätzliche Unterstützung verschaffen die Arbeitsblätter auf meinklett.ch. Dort finden sich auch die Lösungen zu den Aufgaben im Arbeitsheft und zu den Arbeitsblättern.

Der Begleitband enthält zu jedem Kapitel wichtige Hinweise zur Unterstützung und zur Vertiefung. Diese erlauben Ihnen die optimale individuelle Förderung Ihrer Schülerinnen und Schüler.

Pro und kontra LESEN

Waun e jemoes ...

1 Arbeitet zu zweit.

a) Hört euch nochmals den ersten Teil des Gedichts an (Audio-CD Track 3). Ordnet die hochdeutschen Übersetzungen A-J den Gedichtzeilen zu. Schreibt den entsprechenden Buchstaben in die erste Spalte.

b) Vergleicht eure Lösungen in der Klasse.

Gedicht	Übersetzungen
waun e	A und ich käme nach Hamburg
jemoes en mein lem	B vorn an der Brust
a madros wean soit	C oder ich käme nach Kapstadt
wea was s wo r e iwaroe no hikum?	D wenn ich
und i kumad noch hambuag	E ein Matrose werden sollte
oda r i kumad noch kapschdod	F so liesse ich mich gleich in der Früh
oda r i kumad noch nagasake	G links und rechts tätowieren
so liassad a me glei en da frua	H jemals in meinem Leben
fuan aun da brust	I wer weiss, wo ich überall noch hinkäme
linx und rechz detowian	J oder ich käme nach Nagasaki

2 Arbeitet zu zweit.

a) Hört euch den Rest des Gedichts an (Track 4) und übersetzt.

ded e / tät ich der deinige / da deineche
 ein Kösschen / a bussl Taschentuch / doschndiacht
 fahre nicht daneben / foa net danem aber ein / owa r a Täubchen / dauwal

© SB, S. 1 • Audio-CD Track 3 37

Arbeitsheft Grundansprüche, «Die Sprachstarken 7»

Pro und kontra LESEN

Waun e jemoes ...

1 Arbeitet zu zweit und übersetzt das Gedicht. Einige Gedichtzeilen und Ausdrücke sind bereits übersetzt und unten aufgeführt.

Übersetzungshilfen

... und ich käme nach Hamburg
 ... auf meiner Brust
 ... oder ich käme nach Kapstadt
 ... wenn ich
 ... ein Matrose würde
 ... so würde ich mich gleich in der Früh
 ... links und rechts tätowieren
 ... je in meinem Leben
 ... wer weiss, wo ich überall noch hinkäme
 ... oder ich käme nach Nagasaki

Glossar

ded e – tät ich
 foa net danem – fahre nicht daneben
 dauwal – Täubchen
 owa r a – aber ein
 doschndiacht – Taschentuch
 a bussl – ein Kösschen
 da deineche – der deinige

waun e wenn ich _____

jemoes en mein lem _____

a madros wean soit _____

wea was s wo r e iwaroe no hikum? _____

und i kumad noch hambuag _____

oda r i kumad noch kapschdod _____

oda r i kumad noch nagasake _____

so liassad a me glei en da frua _____

fuan aun da brust _____

linx und rechz detowian _____

jetzt bass auf aungf _____

ded e song _____

bass auf und foa net danem _____

met dein nadal _____

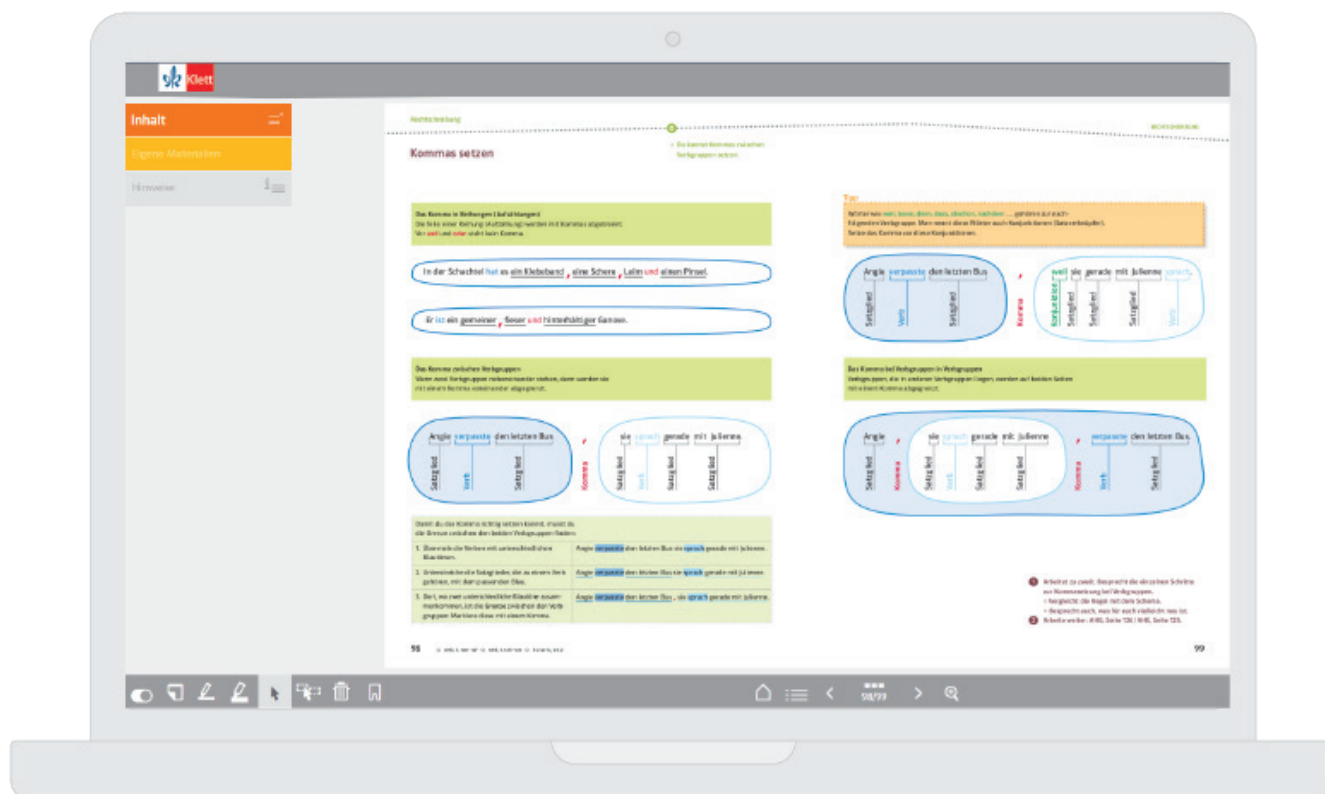
© SB, S. 1 • Audio-CD Track 1-2 35

Arbeitsheft erweiterte Ansprüche, «Die Sprachstarken 7»

Digitale Unterstützung im Unterricht

Das Sprachbuch, die Arbeitshefte sowie das Rechtschreib- und Grammatiktraining gibt es neben der gedruckten Version auch als Digitale Ausgaben für Lehrpersonen (DAL). Sie sind einfach in der Handhabung und unterstützen Sie optimal bei der Vorbereitung und Durchführung Ihres Unterrichts.

Die Seiten lassen sich am Whiteboard oder via Beamer projizieren. Die Lösungen können eingeblendet und Audio-Dateien mit einem Klick abgespielt werden. Praktische Funktionen wie Lesezeichen, Notizen und Zoom ergänzen das Angebot.



Digitale Ausgabe für Lehrpersonen, Sprachbuch, «Die Sprachstarken 7»

Vielfältiges Übungsmaterial zu Rechtschreibung und Grammatik

«Die Sprachstarken» behandeln die Rechtschreib- und Grammatikthemen ausführlich im Sprachbuch und in den Arbeitsheften. Die Hefte «Rechtschreib- und Grammatiktraining» enthalten zusätzliche und vertiefende Übungen. Dort findet sich auch eine Sammlung von Übungen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Für Schülerinnen und Schüler, die weitere Trainingsmöglichkeiten brauchen, bietet sich das interaktive Rechtschreib- und Grammatiktraining an. Es kann bei Lücken in Teilbereichen wie Grossschreibung, Proben anwenden oder Kommas setzen zum Einsatz kommen. Eine Reihe von Übungen ist wiederum ganz auf die Bedürfnisse von DaZ-Lernenden abgestimmt.

Rechtschreib- und Grammatiktraining
Deutsch als Zweitsprache

GRAMMATIK

Mit Signalwörtern Fälle richtig setzen

Übung 1: Akkusativ oder Dativ?
Löse die Übung mithilfe des Arbeitsblattes 7 «Partikeln als Signalwörter für den Fall» und mithilfe der Partikeltabelle. Gib den Fall und, wenn nötig, auch die Frageprobe an. Setze den Artikel im richtigen Fall und Geschlecht (Genus) in die Lücke ein.

Nomen im maskulin Singular: den (Akkusativ) oder dem (Dativ)?	Fall	Frage
1. Hinter <u>dem</u> Berg liegen viele weitere Berge.	Dativ	Wo?
2. Auf _____ Balkon sitzt ein kleiner, frecher Spatz.		
3. Sie stellte ihr Auto neben _____ Sportwagen.		
4. Für _____ Dackel ist uns nichts zu teuer.		
5. Neben _____ Bruder sieht er klein aus.		
6. Nach _____ Streik herrschte ein riesiges Chaos.		

Nomen im feminin Singular: die (Akkusativ) oder der (Dativ)?	Fall	Frage
1. Neben _____ Katze lag ein Hund.		
2. Die Küche flohen aus _____ Küche.		
3. Das rote Auto raste auf _____ Kreuzung zu.		
4. Paulito sass hinter _____ neuen Schülerin.		
5. Ich sah viele Leute vor _____ Kirche stehen.		
6. Gegen _____ Grippe gibt es kein Medikament.		

Nomen im neutrum Singular: das (Akkusativ) oder dem (Dativ)?	Fall	Frage
1. Sie verreisen gerne mit _____ Auto.		
2. Das Mädchen versteckte die Schokolade unter _____ Kissen.		
3. Ohne _____ Zeugnis brauchst du dich gar nicht zu bewerben.		
4. Schnell schob Monia das Briefchen unter _____ Bett.		
5. Die Jungen verzogen sich hinter _____ Zelt.		
6. Die Apotheke befindet sich gerade neben _____ Kino.		

© CD-ROM, -Listen zum Nachschlagen, AB 7 77

Übungen für DaZ-Lernende, «Die Sprachstarken 7»

Klett und Balmer Verlag

Kommas setzen > Komma zwischen Verbgruppen 1 > Komma zwischen Verbgruppen

Komma zwischen Verbgruppen 1

2 von 21

Markiere die Verben im Satz mit Hell- oder Dunkelblau. Klicke dazu zuerst auf «Verb 1» und markiere das erste Verb im Satz. Klicke danach auf «Verb 2» und markiere das zweite Verb im Satz.

Sie war viel zu früh am Bahnhof deshalb ging sie zuerst einmal in ein Café.

Kategorie wählen

Verb 1

Verb 2

Klett und Balmer Verlag

Fälle > Fälle bestimmen mit der Ersatzprobe 1 > Fälle bestimmen mit der Ersatzprobe

Fälle bestimmen mit der Ersatzprobe 1

Bestimme die Fälle der angegebenen Wortgruppen.
Wähle die richtige Ersatzprobe und den richtigen Fall, z. B.:

Ich sehe **die Maus**.
Ersetze: Ich sehe **den Mork**.
Lies am Artikel den Fall ab: **Akkusativ**.

Achtung, manchmal muss man vom Plural (Mehrzahl) in den Singular (Einzelzahl) wechseln.

Meine Tante brachte **meiner Mutter** ein Geschenk.

der Mork | Nominativ | brachte | dem Mork

Klett und Balmer Verlag

Interaktives Rechtschreib- und Grammatiktraining online

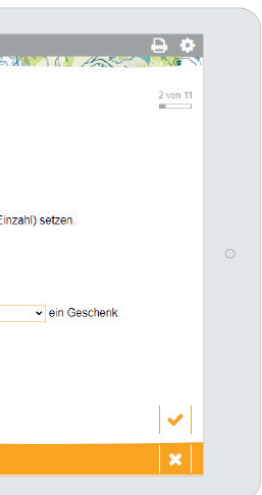
Beobachtung, Beurteilung und Förderung

«Die Sprachstarken» bieten Ihnen ein einzigartiges Beurteilungs- und Förderkonzept. Sie erhalten durchdachte Instrumente in die Hand, mit denen Sie die Lernfortschritte Ihrer Schülerinnen und Schüler beobachten, beurteilen und festhalten sowie die nötigen Fördermassnahmen treffen können.

Ihnen stehen folgende Materialien zur Verfügung:

- Selbstbeurteilungen
- Lernkontrollen
- Lösungsblätter zur Selbst- oder Fremdkontrolle
- Beurteilungsraster
- Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Ausführliche Hinweise zur Beurteilung und Förderung liefert Ihnen der Begleitband.



Die Sprachstarken 8
Selbstbeurteilungen

LESEN

Vorlesen
Selbstbeurteilung

- Wähl eines der drei Kriterien vom Beurteilungsraster aus.
- Zeichne mit Farbe ein, wie du dein Vorlesen einschätzt. Füll die Zeilen von links nach rechts aus: Je mehr nach rechts du ausmalen kannst, desto besser liest du vor! Wenn du etwas besonders gut beherrschst, kannst du die entsprechende Aussage in der Beschreibung des Kriteriums markieren.
- Lass dir von deinem Kollegen oder deiner Kollegin ein Feedback geben. Er oder sie soll auch Stellung zu deiner Selbsteinschätzung nehmen und dies entsprechend mit einer andern Farbe einzeichnen.
- Du kannst diese Übung zu einem späteren Zeitpunkt mit einem selbstgewählten Text noch ein- bis zweimal durchführen. Dafür kannst du den Text auf Arbeitsblatt 5 verwenden. So stellst du deine Fortschritte fest. Benutze jedes Mal eine andere Farbe. Du kannst auch ein weiteres Kriterium wählen.

Beurteilungskriterien

Aussprache und Lautstärke Die Lautstärke passt zum Vorgeliesenen. Die Aussprache ist deutlich.	noch nicht erreicht Ich werde oft nicht von allen gehört. Ich lese oft zu leise oder zu laut. Manchmal lese ich so schnell, dass ich nicht verstanden werde.	erreicht Ich trage meist deutlich vor, manchmal etwas zu schnell. Meine Lautstärke passt meist zum Vorgeliesenen. Alle verstehen mich.	übertroffen Ich lese so vor, dass mich alle gut verstehen. Meine Freude am Vorlesen ist spürbar. Ich setze die Lautstärke so ein, dass ich die Zuhörenden packen kann.
1. Mal			
2. Mal			
3. Mal			

SELBSTBEURTEILUNG

© Klett und Balmer AG, 2015, alle Kopierrechte vorbehalten

1a

Selbstbeurteilung Lesen, «Die Sprachstarken 8»

Die Sprachstarken 8
Fremdbeurteilungen

SPRECHEN

Präsentieren

Kompetenz	noch nicht erreicht	erreicht	übertroffen
Inhaltliche Strukturierung	<ul style="list-style-type: none"> Zeigt nur eine punktuelle Kenntnis des Themas. Die dargestellten Aspekte des Themas sind nicht wesentlich. Die Auswahl ist nicht sachgemäß und wirkt zufällig. Die Inhalte sind kaum nachvollziehbar geordnet. Die Reihenfolge erschwert das Verständnis. Die Präsentation ist unübersichtlich und ohne Gliederung (z. B. in Einleitung, Hauptteil und Schluss). 	<ul style="list-style-type: none"> Zeigt eine ausreichende Kenntnis wesentlicher Aspekte des Themas. Wesentliche Aspekte des Themas sind ausgewählt und dargestellt. Die Inhalte sind grundsätzlich in einer nachvollziehbaren Reihenfolge geordnet. Die Präsentation ist übersichtlich in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert. 	<ul style="list-style-type: none"> Zeigt eine differenzierte Kenntnis wesentlicher Aspekte des Themas. Wesentliche Aspekte des Themas sind ausgewählt und mit anschaulichen Beispielen dargestellt. Die Inhalte sind sinnvoll geordnet. Die Struktur wird erläutert und unterstützt das Verständnis des Inhalts. Die Präsentation ist übersichtlich in Einleitung, Hauptteil und Schluss gegliedert. Die Teile sind ineinander übergeleitet.
Auftreten	<ul style="list-style-type: none"> Tritt oft unsicher und unbestimmt auf. Unsicherheiten wirken sich störend aus. Die Körperhaltung, der Gesichtsausdruck und der Einsatz der Handzeichen wirken steif und verkrampft. Sucht kaum Blickkontakt mit den Zuhörenden. Verwendet unpassende Medien oder setzt diese meistens nicht fachkundig ein. 	<ul style="list-style-type: none"> Tritt meist sicher und bestimmt auf. Kleine Unsicherheiten wirken kaum störend. Die Körperhaltung, der Gesichtsausdruck und der Einsatz von Handzeichen wirken natürlich. Sucht meist Blickkontakt mit den Zuhörenden. Verwendet die eingesetzten Medien meist fachkundig. 	<ul style="list-style-type: none"> Tritt sicher und bestimmt auf. Kann auch auf unvorbereitete Situationen (z. B. Fragen aus dem Publikum) angemessen reagieren. Setzt Körperhaltung, Gesichtsausdruck und Handzeichen wirkungsvoll und gezielt ein. Sucht Blickkontakt mit den Zuhörenden und bezieht diese in die Präsentation ein (z. B. durch anregende Fragen). Verwendet die eingesetzten Medien fachkundig. Diese tragen wesentlich zur Veranschaulichung bei.
Sprachlicher Ausdruck	<ul style="list-style-type: none"> Verwendet die Wörter oft nicht angemessen oder falsch. Spricht undeutlich und öfters unverständlich aus, verschluckt einzelne Laute. Spricht zu leise (oder zu laut) und meist monoton. 	<ul style="list-style-type: none"> Trifft meist eine verständliche Wortwahl. Verwendet die Begriffe meist sachlich richtig. Hat meist eine deutliche und verständliche Aussprache. Spricht meist in angemessener, teilweise unterschiedlicher Lautstärke. 	<ul style="list-style-type: none"> Trifft eine anschauliche und verständliche Wortwahl. Verwendet Fachbegriffe präzise. Hat eine deutliche und verständliche Aussprache. Setzt die Möglichkeiten der Stimme (Lautstärke, Tempo usw.) zielgerichtet ein, um wichtige Stellen zu betonen.

Kommentar / Gesamteindruck (auf Rückseite)

© Klett und Balmer AG, 2015, alle Kopierrechte vorbehalten

4

Beurteilungsraster fürs Präsentieren, «Die Sprachstarken 8»

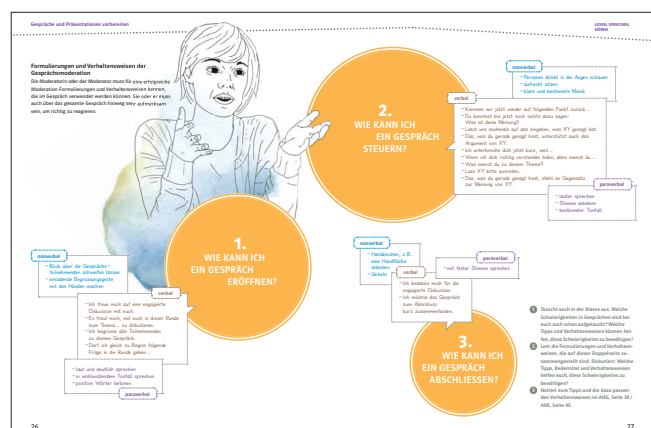
Übereinstimmung mit dem Lehrplan 21

«Die Sprachstarken» ermöglichen Ihnen einen modernen, kompetenzorientierten Unterricht, der alle Sprachlernbereiche berücksichtigt: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben, Sprache(n) im Fokus, Literatur im Fokus.

Die vom Lehrplan 21 geforderten Tätigkeiten und Inhalte decken «Die Sprachstarken» vollumfänglich ab.

Auf unserer Website finden Sie detailliert ausgearbeitete Kompetenzraster. Diese zeigen, welche Kompetenzen in welchen Kapiteln aufgebaut werden.

Die Raster können Sie kostenlos herunterladen: klett.ch/lehrplan21



Eine Sprachbuchseite zum Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Sprechen, Hören aus den «Sprachstarken 9»

Gespräche und Präsentationen vorbereiten	Gespräche moderieren	Gespräche führen	Hören	
			Grundfertigkeiten	
			Laute, Silben, Stimmen, Geräusche, Töne wahrnehmen, einordnen, vergleichen	Grundfertigkeiten
			Rezeptiven Wortschatz aktivieren, um Gehörtes angemessen schnell zu verstehen	Verstehen in monologischen Hörsituationen
			Hörtexten wichtige Informationen entnehmen	Verstehen in dialogischen Hörsituationen
			Gesprächen folgen und Aufmerksamkeit zeigen	Reflexion über das Hörverhalten
			Hörverhalten und -interesse reflektieren	Grundfertigkeiten
			Über Grundfertigkeiten des Lesens verfügen; rezeptiven Wortschatz aktivieren, um Gelesenes schnell zu verstehen	Verstehen von Sachtexten
			Sachtexten wichtige Informationen entnehmen	Reflexion über das Leseverhalten
			Literarische Texte lesen und verstehen	Grundfertigkeiten
			Leseverhalten und -interesse reflektieren	Monologisches Sprechen
			Sprechmotorik, Artikulation, Stimmführung angemessen nutzen; produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu sprechen	Dialogisches Sprechen
			Sich in monologischen Situationen angemessen und verständlich ausdrücken	Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten
			Sich aktiv an einem Dialog beteiligen	
			Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren	

Ausschnitt aus dem Kompetenzraster zum Band für die 9. Klasse. Das Schema zeigt auf, wie sich «Die Sprachstarken» konkret zum Lehrplan 21 verhalten.

Stimmen aus der Praxis

«Die Sprachstarken» wurden erprobt und sind nun erfolgreich im Einsatz.
Hier einige Rückmeldungen aus dem Schulbetrieb:

«<Stamm-Morpheme zusammensetzen> war der Hit bei den Schülerinnen und Schülern. Es gab viel Spass, lustige und auch skurrile Resultate.»

Jonny Reichlin, Mittelpunktschule Schwyz,
über «Grammatik – Stamm-Morpheme zusammensetzen»

«Das Thema hat die Schülerinnen und Schüler sehr angesprochen. Am Ende habe ich eine Auswahl an Büchern von Cornelia Funke im Klassenzimmer ausgestellt. Drei Viertel davon wurden über die Ferien ausgeliehen.»

Andrea Hess, Oberstufe Hinterkappelen,
über «Cornelia Funke»

«Rechtschreibung ist ja eher ein ungeliebtes Thema. Auf diese Art konnten aber alle Schülerinnen und Schüler etwas damit anfangen.»

Angela Imboden, Oberstufe Bätterkinden,
über «Rechtschreibung gestern und heute»

«Ich bin begeistert von den <Sprachstarken 7>. Die Autoren haben ein Lehrmittel geschaffen, das alle Teilbereiche abdeckt und sehr gute Vorlagen liefert und so die Lehrperson entlastet.»

Marcel Barmettler, Schule Beckenried

Ein starkes Projektteam

Sprachexpertinnen und -experten, erfahrene Lehrpersonen aus der Praxis und ein kompetentes Redaktionsteam haben «Die Sprachstarken 7–9» erarbeitet.

HERAUSGEBER

Thomas Lindauer, Professor für Deutsch und Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule der FHNW in Windisch, Leiter des Zentrums Lesen Windisch, Mitarbeit am Lehrplan 21.
Herausgeber «Die Sprachstarken 2–9»

Werner Senn, Fachleiter Deutsch, Dozent für Deutschdidaktik und Projektleiter Forschung und Entwicklung an der Pädagogischen Hochschule Luzern, Mitarbeit am Lehrplan 21.
Herausgeber «Die Sprachstarken 2–9»

AUTORINNEN UND AUTOREN

Verena Cathomas, Real- und Sekundarlehrerin in Kölliken AG und an der Schule für Gestaltung in Aarau

Christian Dischl, Sekundarlehrer in Schwyz, Dozent für Fachdidaktik Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Luzern, Fachberater Deutsch Sekundarstufe I Kantone Uri und Schwyz

Ruth Frei-Schär, Sekundarlehrerin in Alterswilen TG

Gisela Koller Ullmann, Sekundarlehrerin in Weggis LU, Dozentin für Fachdidaktik Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Luzern

Stephan Nänny, Dozent für Fachdidaktik Deutsch an der PHTG in Kreuzlingen, Autor «Die Sprachstarken 2–9»

Christoph Ruprecht, Sekundarlehrer in Neuendorf SO

Peter Widmer, Dozent für Fachdidaktik Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Luzern, Fachberater Deutsch Sekundarstufe I Kanton Luzern

AUTORINNEN DER LERNEINHEITEN FÜR RECHTSCHREIBUNG UND GRAMMATIK

Claudia Schmellentin, Leiterin der Professur «Deutschdidaktik und ihre Disziplinen» am Institut Sekundarstufe I und II der Pädagogischen Hochschule der FHNW, Mitglied im Rat für deutsche Rechtschreibung (EDK-Mandat)

Afra Sturm, Professorin für Deutsch und Deutschdidaktik am Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule der FHNW, Autorin des «Schweizer Schülerdudens»

PROJEKTLEITUNG UND REDAKTION

Sabina Schleuniger, Klett und Balmer Verlag

Roman Steinlin, Klett und Balmer Verlag

GESTALTUNG, SATZ UND HERSTELLUNG

Sonja Schäfer und Uli Weidner, Designer, Gesellschafter-Geschäftsführer der know idea GmbH, Freiburg i. Br., Gestaltung des Lehrmittels «Die Sprachstarken 2–9»

Jetzt informieren!



klett.ch/lehrwerke/die-sprachstarken-7-9

Klett und Balmer AG, Verlag
Grabenstrasse 17
Postfach 1464
6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch